



Vreni Eigenmann, Wolfertswil:

«Nächtelang wachgelegen»

«Das müssen Sie probieren!», ruft Vreni Eigenmann begeistert und hält ein frisch geerntetes Rüebli in die Höhe. Auf dem Weg an den Beeten vorbei zu den Bohnensträuchern erzählt sie lachend: «Als Pensionierte nur zuhause sitzen, wäre mir viel zu langweilig.» Seit acht Jahren arbeitet sie ehrenamtlich im Sommer fast jeden Tag im Garten des Klosters Magdenau und sorgt dafür, dass auf den Tellern der Schwestern Gemüse aus dem heimischen Garten landet.

Ein Leben lang hat Vreni Eigenmann mit ihrem Mann die Dorfmetzgerei geführt. Da keines ihrer Kinder den Betrieb übernehmen wollte, schloss das Geschäft mit der Pensionierung für immer. «Und da sass ich und merkte: Das kann es nicht gewesen sein.» Im Gemeindeblatt entdeckt sie eine Ausschreibung des Klosters: Es wird Unterstützung für den Klostergarten gesucht. «Ich habe sofort zum Hörer gegriffen», erinnert sie sich, «die Klostergemeinschaft war früher ein wichtiger Kunde von uns, wir kennen uns schon lange.» Ihr Mann sei am Anfang skeptisch gewesen: «Du hast dein Leben lang gearbeitet, warum brauchst du jetzt wieder einen Job?» Doch er habe schnell gemerkt, dass der Garten für sie viel mehr sei als jäten, giesen und ernten.

Zutritt zur Klausur

Nun ist die ehemalige Metzgerei-Inhaberin für den Klostergarten verantwortlich und hat damit Zutritt zu einem Teil des Klosters, der sonst nur den Schwestern vorbehalten ist: Der Garten ist Teil der Klausur. «Der Garten ist für mich Flucht- und Kraftort zugleich. Ich bin an der frischen Luft, ich kann alle Jahreszeiten erleben – und das alles nur ein paar Velominu-

ten von zuhause entfernt.» Erst durch ihr Engagement in diesem Garten habe sie den Anbau von Früchten und Gemüse gelernt. «Schwester Magdalena, die den Garten viele Jahre betreut hat und altershalber kürzertreten musste, unterstützt mich mit ihrem grossen Wissen.»

Vom Garten auf den Teller

Salate, Bohnen, Zucchetti, Rüebli, Kürbisse – nur ein paar Gemüsesorten, die Vreni Eigenmann anbaut. Im Treibhaus werden Kräuter gezüchtet. Aber die leidenschaftliche Gärtnerin legt auch viel Wert auf Blumen: «Der Garten soll auch der Seele gut tun.» Die Ernte von Vreni Eigenmann landet auf den Tellern der Klostergemeinschaft. Diese setzt bewusst auf eine saisonale Küche. «Ich ermögliche den Schwestern und den Gruppen, die im Kloster zu Gast sind, Selbstversorgung. Es ist doch was anderes, wenn man einen direkten Bezug zu den Früchten und dem Gemüse hat.»

«Mich zusammengerissen»

Ein grosser Garten gibt viel Arbeit. «Gerade in diesem Sommer wurde es auf einmal zu viel», gibt sie zu, «die Pflanzen haben plötzlich ausgeschlagen, alles ging so schnell, ich bin mit der Arbeit nicht mehr nachgekommen. In der Nacht lag ich wach und die Gedanken kreisten.» Sie solle kürzertreten, habe ihr Mann gesagt. «Doch kürzertreten würde heissen, den Garten brach liegen zu lassen.» Für Vreni Eigenmann definitiv keine Option. «Also habe ich mich einfach zusammengerissen und weitergemacht. Der Garten hält mich jung und die Schwestern sind mir ans Herz gewachsen.» Und schon verabschiedet sie sich. Die Bohnenernte steht an. (ssi)

Kloster Magdenau

Das Zisterzienserinnenkloster ist ein beliebtes Ziel oder Zwischenhalt einer Wanderung von Flawil in Richtung Toggenburg. Die Klosterpforte ist jeden Vormittag und Nachmittag geöffnet. Neben dem Kloster befindet sich ein Ausflugsrestaurant.
www.kloster-magdenau.ch

Impressum

Herausgeber: Verein Pfarrblatt im Bistum St.Gallen; Redaktion: Stephan Sigg (ssi), Evelyne Graf (eg), Rosalie Manser (rm), Webergasse 9, Postfach, 9004 St.Gallen, Telefon 071 230 05 31, info@pfarreiforum.ch; Satz/Layout/Druck: Niedermann Druck AG, St.Gallen; Auflage: 110 415, erscheint 12 mal im Jahr.

An die Abonnenten: Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten. Bitte keine Adressänderungen an die Redaktion.

9. Ausgabe, 1.9. bis 30.9.2017
Das Pfarreiforum im Internet:
www.pfarreiforum.ch